5.2.2018

Ende einer außergewöhnlichen Laufbahn

Kirche Dekanin Gabriele Burmann ist vor großer Kulisse offiziell vom Amt entpflichtet worden

VON DAGMAR HUB

Neu-Ulm Es war ein Abschied mit großer Herzlichkeit, mit Dank, Charme und auch mit spürbarer Freude auf kommende Freiheit – und mit ernsten und emotionalen Momenten: Am gestrigen Sonntagnachmittag wurde die Neu-Ulmer Dekanin Gabriele Burmann in der überfüllten Petruskirche im Rahmen eines Festgottesdienstes in den Ruhestand verabschiedet und von Regionalbischof Michael Grabow von ihrem Amt entpflichtet, was für sie auch bedeutete, ihr Dekanskreuz zurückzugeben.

Unter den Gästen waren nicht nur Neu-Ulms OB Gerold Noerenberg und die Pfarrerinnen und Pfarrer des Dekanats, sondern auch der Ulmer Dekan Ernst-Wilhelm Gohl. Grabow, der Gabriele Burmann mit einem bunten Regenschirm beschenkte, ging in seiner Ansprache auf die außergewöhnliche Laufbahn der 65-Jährigen ein, die fast 19 Jahre lang das Dekanat Neu-Ulm geleitet hatte, zu dem auch Pfarreien im Landkreis Dillingen zählen.

Mit aufgelegten Händen entpflichtete Regionalbischof Michael Grabow Gabriele Burmann nach fast 19 Jahren in Neu-Ulm von ihrem Amt als Dekanin. Foto: Hub

Bei ihrer Bewerbung um ein Vikariat in Augsburg hatte Gabriele Burmann als junge Ehefrau gerade ihr zweites Kind erwartet. Dennoch bestand sie das zweite Examen nach dem auf ein Jahr verkürzten Vikariat auf Anhieb, berichtete der Regionalbischof bewundernd.

Wie ungewohnt eine Pfarrerin, zumal auch noch Mutter, vor Jahrzehnten noch war, schilderte Grabow humorvoll mit einigen Zitaten aus ihrer Personalakte und mit einer Szene von ihrer Ordination im fränkischen Wettelsheim: Bei der Feier sei ein sechsseitiges Gedicht vorgetragen worden, auf dessen ersten vier Seiten die Rolle der treu sorgenden Pfarrfrau – der Frau des Pfarrers also – beschrieben wurde. Gabriele Burmanns Mütterlichkeit habe denn auch als Dekanin ihren Umgang mit den Pfarrern und Pfarrerinnen sowie mit den Gläubigen geprägt, beschrieb Grabow, der neben den beruflichen Verdiensten beispielsweise um die Diakonie und um die Ökumene, neben Beharrlichkeit und Freundlichkeit auch eine private Leidenschaft der scheidenden Dekanin schilderte – die für Smart-Autos beispielsweise.

Burmann, die die Verantwortung für das Dekanat an ihren Nachfolger Jürgen Pommer abgibt, dankte sowohl den Pfarrern und Pfarrerinnen und den Mitarbeitern herzlich als auch ihrer großen Familie und ihrem Mann Ernst, mit dem sie seit 45 Jahren verheiratet ist.

Sie erinnerte sich jedoch auch an die vielen Gräber, vor denen sie in dieser Zeit als Pfarrerin der Petruskirche stand.